

Geld für Operationen gesammelt

Tierrefugium veranstaltete Benefiz-Flohmarkt – Verein hat inzwischen 300 Mitglieder

Großkrotzenburg (fbo/mkl). Im evangelischen Gemeindehaus in Großkrotzenburg fand ein Flohmarkt für einen ganz besonderen Zweck statt. Das Tierrefugium Hanau, eine Gruppe von engagierten jungen Leuten, benötigt dringend für verschiedene Operationen ihrer vierbeinigen Schützlinge Geld zum Ausgleich für die Tierarztkosten. In den letzten Wochen waren es alleine vier Operationen, die gestemmt werden mussten. Eine davon war leider nicht erfolgreich.

Cleo Butterblümchen, eine dreibeinige Mischlingshündin, die erst vier Jahre jung war, hat es nicht geschafft. Selbst in einer Spezialklinik in Utrecht konnte man ihr nicht helfen. „Sie war so lieb und fehlt uns sehr“, erklärte Giovanna Pepaj, die gemeinsam mit ihrer Schwester Drane und deren Mann John Kraft eine der guten Seelen des Tierrefugiums ist.

Auf die Frage, ob nicht oft Menschen fragen, warum man einen solchen Hund nicht einfach erlöst, kommt ihre Antwort schnell: „Natürlich kommt diese Frage gelegentlich, aber wir tragen die volle Verantwortung für unsere Schützlinge und die endet nicht bei den Kosten.“

Viel Unterstützung erfahren die Tierbeschützer durch die Mitglieder des Vereins, die von 22 im Gründungsjahr 2004 inzwischen auf über 300 angewachsen sind. Der Verein finanziert sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen, Patenschaften und Spenden. Gelegentlich kommen Zuwendungen aus Bußgeldern hinzu.

Für den Flohmarkt hatten Mitglieder eifrig Keller und Dachboden geplündert. Eine Armada freiwilliger Helfer hatte die Sachen im Gemeindehaus, das dem Verein unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde, aufgebaut.

Eine große Kuchentheke im Eingangsbereich lud zum Schlemmen ein. Am Vormittag herrschte noch kein Gedränge an den Ständen, aber ein stetiger Besucherstrom setzte nach und nach ein. Der kleine Markus (zwei Jahre) hatte sich einen Plüsch-osterhasen ausgesucht. Familie Amberg kam mit einem Schützling, den sie Weihnachten 2006 aus dem Tierrefugium zu sich nach Hause geholt hatten. Der wuschelige Chicco mit wunderschönen abste-

henden Ohren ist seitdem vollwertiges Familienmitglied und versteht sich prächtig mit Sohn Justin (vier Jahre). „Wir haben nie bereut, ihn zu uns genommen zu haben“, erklärte Joachim Amberg, obwohl Chicco Leishmaniose hat, eine Krankheit, die in den südlichen Ländern extrem häufig vorkommt. „Es geht ihm aber prima und wir sind mit ihm glücklich“, versicherte der Besitzer.

Neben all den schönen Dingen, die zu erwerben waren, gab es natürlich einen Informationsstand des Tierrefugiums. Hier konnte auch John Krafts kleine Anthologie erworben werden. Das Buch heißt „Am Ende des Regenbogens“ und ist den „vergessenen Seelchen“ gewidmet, die in süditalienischer Tierheimen ihr Dasein fris-

ten müssen. Wer einmal das Tierrefugium besucht hat und sieht, wie die alten, behinderten und ehemals geschundenen Tiere fröhlich durch den Auslauf wuseln und freudig ihre Gassigänger begrüßen, kann verstehen was John Kraft, seine Frau Drane und Giovanna Pepaj und all die anderen Helfer antreibt. Auch behinderte und alte Tiere haben noch Freude am Leben. Im Tierrefugium ist das möglich. Das Paradies muss aber unterhalten werden, die Kosten für Futter, ärztliche Behandlung, Ausbau und Renovierung sind Tag für Tag zu stemmen. Der Kauf einer 7000 Quadratmeter großen Weide steht zudem auf dem Wunschzettel der Tierschützer. Weitere Infos über das Tierrefugium gibt es im Internet. [▷ www.tierrefugium-hanau.de](http://www.tierrefugium-hanau.de)



Der wuschelige Chicco von Joachim Amberg war ein ehemaliger Bewohner des Tierrefugiums.

Foto: Bongartz

Retter der Hunde

Hanau Tierschützer John Kraft betreibt einen Gnadenhof und veröffentlicht ein Buch

Von Ute Vetter

Ein ungewöhnlichen Weg, seine schrecklichen Erlebnisse mit ausgesetzten, vernachlässigten und misshandelten Tieren in heruntergekommenen Heimen, vor allem in Süditalien, zu verarbeiten, wählte der Hanauer Tierschützer und Gnadenhof-Betreiber John Kraft. Er veröffentlichte im Eigenverlag und zum Selbstkostenpreis die kleine Anthologie „Am Ende des Regenbogens liegt kein Schatz“.

Die ersten 200 Exemplare sind bereits vergriffen, 300 weitere gehen in Druck. Titel und Umschlagbilder sind symbolisch: Der einstige Straßenhund Youri liegt laut Kraft „am Anfang des Regenbogens. Er hat ein schönes Zuhause in Deutschland gefunden“. Auf der Rückseite ist eine Tierheim-Betonzelle zu sehen: „Für diese beiden Hunde gibt es keinen Schatz, sie sind am Ende des Regenbogens“, sagt Kraft.

Schlüsselerlebnis in Süditalien

Der Deutsch-Franzose arbeitete bis 2000 für einen Software-Weltkonzern. Dann sah er in Süditalien Tierheime, das war sein „Schlüsselerlebnis“. Er kündigte, um fortan nur noch für den Tierschutz tätig sein zu können. Er lebte drei Jahre in Süditalien, betrieb aktiv Tierschutz. „In dieser Zeit lernte ich alle Facetten des Tierleidens kennen“, erinnert er sich. 2005 gründete er mit seiner Frau den Gnadenhof „Tierrefugium“ in Hanau, lebte mal hier, mal in Italien. Er rettet und pflegt mithilfe eines Vereins vor allem Tiere, die keiner mehr haben will: verletzte, alte und behinderte. Mindestens drei- bis viermal pro Jahr reist er in Tierheime, vor allem in Süditalien, Kroatien und Russland.

Er selbst nennt sein 56-Seiten-Büchlein „traurig-schön“. Er hat eine Internetseite samt Blog eingerichtet (www.insubordiniert.de); dort kann es über einen Link heruntergeladen werden. Die Blog-Einträge sprechen für sich. Man-



Kämpft für Tiere in Not: John Kraft.

SASCHA RHEKER

BUCH UND AUTOR

„Am Ende des Regenbogens liegt kein Schatz“, das Buch des Hanauer Tierschützers John Kraft (42) ist im Eigenverlag erschienen und kostet 10,95 Euro. Bestellungen über die Webseiten www.tierrefugium.de oder www.insubordinated.de. Das Buch ist auch im Tierrefugium erhältlich.

John Kraft betreibt mit seiner Frau seit 2005 den Gnadenhof „Tierrefugium“ für alte, behinderte und misshandelte Tiere. Der Verein mit rund 300 Mitgliedern verwendet Spenden aber auch für Tierheime in ganz Europa. Tierrefugium, Am Neuwirtshaus 2, Tel. 06181/9199089.

che schaffen es nicht, die emotionalen Texte, Geschichten und Gedichte in einem Stück zu lesen. In der Tat ist das Buch keine leichte Kost. Nicht zuletzt sind es Fotos, die erschüttern, sie zeigen halb verhungerte Hunde, verendete Welpen neben Müllsäcken, die mit etwas Antibiotika hätten gerettet werden können. „Es war 2005 im Tierheim in Salice Salentino. 40 Tiere hatten Parvovirose, lagen im Sterben“. Kraft rannte los, kaufte Medizin, gab Infusionen. „Der Vorsitzende des Betreibervereins behauptete, er habe kein Geld“, erregt er sich heute noch. Von 40 Welpen überlebten nur vier. „Die Hälfte könnte noch leben, wäre da nicht so viel Geldgier, Herzlosigkeit und Dummheit gewesen.“

„Die vergessenen Seelen“ ist ein Ausdruck, den Kraft fand, als er dem „tausendfachen Leid in süditalienischen Tierheimen“ gegenüberstand. Das Buch versteht er als „Widmung an all die vergessenen Seelchen, die tapfer in ihren dunklen Verliesen auf Rettung warten und deren einzigstes verbliebenes Gut die Hoffnung ist“. Theatralisch? Mag sein. Doch geht es Kraft nicht um Versmaß oder -kunst. „Ich habe schon immer geschrieben, auch für unsere Vereinszeitung. Es hilft mir, alles zu verarbeiten“, sagt er.

Zum Nachdenken anregen

Die Idee zum Buch kam ihm im August 2008. Ursprünglich als „Katalysator“ gedacht, um die schrecklichen Erlebnisse verarbeiten zu können, entwickelte sich im Laufe der Monate rund um die kurze Erzählung „Peterle“ ein Gedichtband zum Thema Tierschutz. Er will Leser zum Nachdenken anregen, Diskussionen anstoßen. „Nichts ist für den Tierschutz schlimmer, als Probleme totzuschweigen oder wegzuschauen. Nur wer bereit ist, mit offenen Augen und Ohren durch diese Welt zu schreiten, kann helfen und Dinge bewegen“, sagt der Vegetarier. Und: „Bei vielen reicht die Tierliebe nur bis zum Tellerrand.“